

Soziale Stadt
Innsbrucker Ring West
Ramersdorf – Berg am Laim
Integriertes Handlungskonzept
Stand Juni 2007



Projektgemeinschaft
Quartiersmanagement
Ramersdorf / Berg am Laim

Soziale Stadt
München

**Verfasser**

Projektgemeinschaft Quartiersmanagement Innsbrucker Ring West
Ramersdorf / Berg am Laim
Büro für soziale Stadtentwicklung – Eva Bruns und
Büro für Städtebau und Architektur – Franz Dirtheuer
Mitarbeit: Meike Schmidt, Jan Schumann, Kathrin Geßl

in Kooperation mit dem Planungsreferat der Landeshauptstadt München HA III/3

Stadtteilladen kpp4
Karl-Preis-Platz 4
81671 München
Telefon 089 / 99 01 66 33
Telefax 089 / 99 01 66 44
info@stadtteilladen-kpp4.de
www.stadtteilladen-kpp4.de

Juni 2007

Abbildungen und Layout

Projektgemeinschaft Quartiersmanagement

Inhalt

Einleitung und Zusammenfassung	4
Wohnen/Wohnumfeld	8
Verkehr/Lärmschutz	13
Öffentliches Grün, Stadtstruktur	16
Soziale Infrastruktur	19
Lokale Ökonomie	33
Verfügungsfonds	37

Einleitung

Mit dieser Broschüre legen wir das Kernstück des Integrierten Handlungskonzepts für das Sanierungsgebiet am Innsbrucker Ring in Ramersdorf und Berg am Laim vor. Der Darstellung der Projekte mit Zielformulierung, Projektstand und Ausblick, schicken wir eine kurze Zusammenschau der Vorgehensweise des Quartiersmanagements bei der Entwicklung des Integrierten Handlungskonzepts sowie der aktuellen Schwerpunkte der Quartiersentwicklung in Ramersdorf / Berg am Laim voraus.

Zusammenfassung

Zu Beginn des Programmzeitraumes waren die Grundlagen für das Integrierte Handlungskonzept vorwiegend durch die Ansätze und die Projektvorschläge aus dem Stadtratsbeschluss bzw. der Öffentlichkeitsphase, sowie der Vorbereitenden Untersuchungen geprägt. Diese wurden im Laufe des ersten Jahres mit den Akteuren von Ort konkretisiert und priorisiert. Mit dem ersten Jahresbericht 2006 wurde bereits eine, in der Koordinierungsgruppe abgestimmte „Projektliste“ mit Zielformulierung, Verantwortlichkeiten, Priorisierung und Zeitplan dargelegt, die die Basis des Integrierten Handlungskonzeptes bildete.

Nach nun 18 Monaten Programm „Soziale Stadt“ in Ramersdorf / Berg am Laim, kann dem Anspruch an ein Integriertes Handlungskonzept, nämlich prozessorientiert und aus den Bedürfnissen des Stadtteils heraus an den Problemen und Ressourcen des Gebietes anzusetzen, mehr und mehr entsprochen werden.

5 Handlungsfelder

- 1 Wohnen / Wohnumfeld
- 2 Verkehr / Lärmschutz
- 3 Öffentliches Grün / Öffentlicher Raum / Stadtstruktur
- 4 Soziale Infrastruktur / Zusammenleben im Stadtteil / Gesundheit / Bildung und Freizeit
- 5 Lokale Ökonomie / Nahversorgung / Nahversorgung / Arbeitsmarkt / Beschäftigung

Die 9 Handlungsfelder aus dem Stadtratsbeschluss von 2005 bzw. der von der Koordinierungsgruppe im Herbst 2006 erarbeiteten Projektliste wurden zu 5 übergeordneten Handlungsfeldern zusammengefasst. Da es sich bei fast allen Maßnahmen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ um Mehrzielprojekte handelt, die Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern verfolgen, erwies sich eine zu detaillierte Aufschlüsselung als nicht sinnvoll. Darüber hinaus orientieren sich die zusammengefassten Handlungsfelder wieder stärker an der Systematik der Vorbereitenden Untersuchungen.

Auch in dieser Struktur werden durch viele Projekte Ziele in mehreren Handlungsfeldern abgedeckt. In den nachfolgenden Projektdarstellungen ist daher immer das zentrale Handlungsfeld herausgehoben, die nachrangigen Handlungsfelder werden zusätzlich erwähnt.

Es werden 29 aktuelle Projekte beschrieben und die bislang 27 Verfügungsfonds-Projekte aufgelistet.

Die Projekte verteilen sich durch ihre unterschiedlichen Ansätze, Zielrichtungen, Zielgruppen und Schwerpunkte auf alle Handlungsfelder. Sie befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Insbesondere die großen Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Wohnen und Wohnumfeld“ und „Öffentliches Grün und Öffentlicher Raum; Stadtstruktur“ benötigen naturgemäß einen längeren Vorlauf bis zur Realisierung. Die meisten bereits realisierten Maßnahmen beziehen sich auf das Handlungsfeld 4 „Soziale Infrastruktur, Zusammenleben im Stadtteil, Gesundheit, Bildung, Freizeit“. Diese Maßnahmen – häufig im nicht investiven Bereich - werden entweder als eigene Projekte mit Stadtratsvorlage und Förderantrag bei der Regierung von Oberbayern, über Verfügungsfondsansträge oder auch über die ergänzenden Förderprogramme LOS, XENOS und „Kooperationen“ unterstützt. Sie sind häufig durch die Initiative der Akteure vor Ort oder aus den Arbeitsgruppen der Koordinierungsgruppe entstanden. In vielen Bereichen ergänzen sich die Maßnahmen in ihrer Zielrichtung miteinander. Diesem Anspruch auf Mehrziel-Konzepte werden vor allem die Projekte in den Bereichen Ausbildung, Schule, Beruf, Gewerbeentwicklung gerecht.

Projektentwicklung in Arbeitsgruppen

Projektentwicklung wird stets in Kooperation mit den Akteuren vor Ort durchgeführt. Angesichts der großen Koordinierungsgruppe mit offiziell 46 Mitgliedern, auf Grund der Doppelstruktur zweier Stadtbezirke und zweier Sozialregionen, bildeten sich verschiedene Arbeitsgruppen, um Themen die in der Koordinierungsgruppe angesprochen wurden zu vertiefen und umsetzungsorientiert Konzeptarbeit leisten zu können. Folgende Arbeitsgruppen wurden durch das Quartiersmanagement moderiert und organisiert:

- Arbeitsgruppen der Koordinierungsgruppe

- **AG Schule Beruf**
Diese AG kann ein erstes konkretes Ergebnis verzeichnen. Die über das Bundesprogramm Xenos geförderte Anlaufstelle für Jugendliche mit Job-Mobil, eröffnet Juli 2007 in der Führichstraße. Eine Erweiterung des bisher vom Stadtjugendamt betriebenen Mentorenangebotes für weitere Schulen und Schulformen im Sanierungsgebiet, wird derzeit verfolgt. Eine Datenbank für ausbildungsbereite Betriebe in Kooperation mit bereits erfahrenen Anbietern wird erarbeitet.
- **AG Bewohnergärten Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße**
Angestoßen durch eine Kooperation zwischen MAGs und Quartiersmanagement, ging aus dieser AG die Initiative für Bewohnergärten in der städtischen Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße hervor. Nach ersten „Probebeeten“ ist nun die Realisierung für Anfang 2008 vorgesehen.
- **AG Führichschule**
Ziel ist es eine Raumerweiterung zu schaffen. Zum einen für unterrichtsergänzende Maßnahmen, zum anderen durch eine Mehrzweckhalle für schulische Zwecke und bürgerschaftliche Nutzung. Die Interessen von Schule und Kindertagesstätte, BürgerInnen und Vereinen, Verwaltung und Politik abzustimmen ist Aufgabe der AG. (Federführung AG MGS)
- **AG Gewerbe**
Nach der Präsentation der Ergebnisse der Gewerbeerhebung und Befragung durch das Quartiersmanagement in der Koordinierungsgruppe, wurde die AG Gewerbe gegründet. In der ersten Sitzung wurde die Teilung in eine Berg am Laimer und eine Ramersdorfer AG beschlossen. Eine gemeinsame Werbeaktion ist in Ramersdorf als erster Einstieg im Sommer/Herbst 2007 geplant. In Berg am Laim ist die MGS mit der Gewerbeentwicklung beauftragt.
- **AG Karl-Preis-Platz**
Anlässlich eines Festes vor dem Stadteilladen auf dem Karl-Preis-Platz 2006, wurde eine kleine Umfrage zum Karl-Preis-Platz durchgeführt. Handlungsbedarf zur Umgestaltung kam darin eindeutig zu Tage. In der daraufhin geründeten AG griff das Baureferat die Wünsche der Bewohner auf. Nutzungs- und Gestaltungswünsche wurden in der AG diskutiert.
- **AG Grafinger Schule**
Die Grundschule ist mit Schuljahr 2007/08 Ganztageschule und Modellprojekt. Daraus ergibt sich durch die sehr knapp bemessenen Ressourcen ein hoher Bedarf über Kooperationsprojekte die Startphase zu unterstützen. Ein Gesamtkonzept für Nachmittagsbetreuung im Stadtteil wird in der AG begleitend erarbeitet.
- **AG Trambahnhäuschen**
Diese AG diene der Zusammenführung der Bemühungen und zur Abstimmung der Aufgabenverteilung, die zur Umsetzung der Umbaumaßnahme führen werden. (Federführung AG MGS)
- **AG Isareckstraße**
Diente der Vorbereitung eines Nutzungskonzeptes für das jetzt noch als Hausverwaltungsstützpunkt der GEWOFAG dienende Gebäude.

Weitere Projektideen werden durch das Quartiersmanagement in Gesprächsrunden und Gremien transportiert und zur Diskussion gestellt. Es wird nach Kooperationsformen, Trägerkonstellationen und Finanzierungsformen gesucht, die eine Umsetzung der Ideen nachhaltig in Aussicht stellen. Unter anderem ist die Vielzahl von Verfügungsfondsansträgen ein Abbild davon, dass sich viele unterschiedliche Initiativen im Sanierungsgebiet stark machen, einen Beitrag zum Zusammenleben im Stadtteil zu liefern. Sie sind aber auch Zeichen dafür, dass die Chancen, die das Programm Soziale Stadt im Sanierungsgebiet bietet, inzwischen immer bekannter werden. Bei vielen Besuchern im Stadteilladen handelt es sich um BürgerInnen die mit Ihrer Initiative auf der Suche nach Unterstützern, Mitmachern oder Beratung bei der Entwicklung der Projektidee das Quartiersmanagement aufsuchen.

Anhand der dargestellten Arbeit in Arbeitsgruppen und durch das regelmäßige Aufsuchen der Gremien, ist die Entwicklung der Elemente des Integrierten Handlungskonzeptes ein organischer Prozess geworden. Zum einen wird angeknüpft an die Projekte der Vorbereitenden Untersuchungen, zum anderen wird sehr stark der aktuelle Bezug und die Querverbindung zwischen investiven und nichtinvestiven Maßnahmen hergestellt.

- Gebietserweiterung Berg am Laim und Melusinenstraße/Ramersdorf

Mit Beschluss vom 14.03.2007 hat der Stadtrat der Erweiterung¹ des Sanierungsgebietes um die Bereiche „Melusinenstraße“ und „Ortskern Berg am Laim“ zugestimmt. Damit sind vor allem für den Stadtbezirk Berg am Laim die Gebietsteile mit wichtigen Ressourcen durch die Vereinsstruktur und angestammtem Gewerbe, sowie dem historischen Ortskern Berg am Laim hinzugekommen. Das Quartiersmanagement wird einen weiteren Stützpunkt in Berg am Laim einnehmen, um den Aufgabe in diesem Gebiet gerecht werden zu können. Das Programm Soziale Stadt wird auch im Erweiterungsgebiet durch Aktionen bekannt zu machen sein. Die Vernetzungsarbeit der bereits bestehenden Institutionen, Initiativen und Einrichtungen, die bereits jetzt großen Raum einnimmt, wird sich erweitern.

- Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept

Das weitere Verfahren bei der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes wird bestimmt sein durch eine hohe Flexibilität und Prozessorientierung. Die vorgesehenen Zeitplanungen und Prioritätensetzungen sind zum Teil nur jährlich festlegbar und die Realisierung von Projekten, die als sinnvoll und hilfreich eingestuft werden, sind bei ihrer Entwicklung stets von verschiedenen Rahmenbedingungen, den Kooperationspartnern und dem Engagement vor Ort abhängig. Das Quartiersmanagement sieht in der Ermutigung und Anregung zu diesem Engagement weiterhin eine wichtige Aufgabe.






1 Einwohnerzahlenentwicklung	
Sanierungsgebiet 2006, „Innsbrucker Ring - westlich“	19.100 EW
Erweiterungsgebiet „Ortskern Berg am Laim“	3.400 EW
Erweiterungsgebiet „Melusinenstraße“	1.150 EW
Sanierungsgebiet „Innsbrucker Ring / Baumkirchnerstraße“ seit 5/07	23.650 EW

- Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes



Die 5 Handlungsfelder mit den entsprechenden Projekten

Längerfristig geplante Projekte

	Handlungsfelder	Projekte	
1	Wohnen Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Förderprogramm „wohngrün.de“ - Wohnumfeldaufwertung GEWOFAG Siedlungen - Förderprogramm „Wohnen am Ring“ - Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring - Stabilisierung der Bewohnerstruktur 	
2	Verkehr Lärmschutz	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung der Baumkirchner Straße - <i>Querungen Innsbrucker Ring und Rosenheimer Straße (Ortsmitte)</i> - <i>Lärmschutzmaßnahmen für die Schulen am Ring</i> 	
3	Öffentliches Grün Öffentlicher Raum Stadtstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Karl-Preis-Platz - Piusplatz - <i>Ortskern Ramersdorf</i> 	
4	Soziale Infrastruktur Zusammenleben im Stadtteil Gesundheit Bildung und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> - Führerschule / Gesamtkonzept, Mehrzweckhalle und Lärmschutz - Trambahnhäuschen / Übungsräume, Treffpunkt - Isareckstraße, „Gemeinschaftshaus“ - Umwandlung Unterkunftsanlage Gotteszeller Str. in Mietwohnungen - Freiflächengestaltung Gotteszellerstraße / Bewohnergärten - Nachbarschaftshilfe / Bürgerschaftliches Engagement - Unterstützung der Schulen in Berg am Laim - Veranstaltungen im Stadtteil - Oral-History, Dokumentation persönlicher Geschichten aus dem Stadtteil - Fit und gut drauf / Gesundheitsförderung - Stadtteilzeitung - Betreutes Wohnen zuhause/ Bedarfsuntersuchung - Opstapje / Aufsuchende Arbeit in Familien - Theaterpädagogisches Projekt an der Führerschule 	
5	Lokale Ökonomie Nahversorgung Arbeitsmarkt, Beschäftigung	<ul style="list-style-type: none"> - Gewerbeentwicklung/ AG Gewerbe Ramersdorf - AG Gewerbe Berg am Laim - Schaffung von Beschäftigungsplätzen für Jugendliche - Niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche zwischen Schule und Beruf - Mentorenprojekt 	

Förderprogramm „wohngrün.de“



Baumaßnahmen
„wohngrün.de“ in einer
GEWOFAG-Siedlung

Ziel:

Ziel ist es wohnumfeldverbessernde Maßnahmen durchzuführen und dadurch die Wohnqualität zu steigern und den Wohnwert zu erhöhen mit dem Ziel auch die Nachbarschaften zu stabilisieren.

Aktueller Stand:

Das Förderprogramm „wohngrün.de“ ist ein Teil des Programms „Soziale Stadt“. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) erhielt durch Stadtratsbeschluss den Auftrag zur Vorbereitung und Durchführung der Sanierungsmaßnahmen.

Die MGS hat eine Postkarten-Werbeaktion durchgeführt, die Internetseite des Programms eingerichtet und mit Veranstaltungen im Stadtteil z. B. durch Präsenz auf Stadtteilfeiern das Programm bekannt gemacht.

Neben den großen Partnern, den Wohnungsbaugesellschaften, ist die MGS in Kontakt mit Einzeleigentümern um auch Private für das Programm zu gewinnen. Einige Baumaßnahmen sind bereits in der Vorbereitung bzw. Durchführung.

Nächste Schritte:

Bekannt machen des Programms im Erweiterungsgebiet, weitere Werbeaktionen
Umsetzung von Projekten

Kooperationspartner:

Planungsreferat, MGS, Wohnungsbaugesellschaften, Privateigentümer

Zeitraumen:

Gesamte Laufzeit des Programms Soziale Stadt

Kostenrahmen:

Je nach Maßnahme trägt „wohngrün.de“ bis zur Hälfte die Kosten.

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Wohnen/Wohnumfeld

Wohnumfeldaufwertung der GEWOFAG Siedlung „Rund um den Piusplatz“



Leben am Piusplatz

Ziel:

Für die Umgestaltung der Freiflächen der Siedlungen der GEWOFAG rund um den Piusplatz ist es Ziel durch wohnumfeldverbessernde Maßnahmen die Wohnqualität und den Wohnwert zu steigern. Damit ist auch eine Stabilisierung der Nachbarschaften beabsichtigt.

Aktueller Stand:

Im Jahr 2006 wurde als Rahmenplanung ein planerisches Gesamtkonzept zur Aufwertung der Außenanlagen der Siedlungen erarbeitet.

Die Ergebnisse der Rahmenplanung wurden der Lenkungsgruppe und der Koordinierungsgruppe im Januar 2007 vorgestellt.

Auf dieser Basis werden 2007 und 2008 die ersten Bereiche nach entsprechenden Objektplanungen realisiert, weitere Bereiche sind in den folgenden Jahren zur Realisierung vorgesehen.

Nächste Schritte:

Umsetzung der Rahmenplanung in Objektplanungen, Realisierung von Teilbereichen

Kooperationspartner:

Planungsreferat, MGS, GEWOFAG

Zeitraumen:

Abschnittsweise Realisierung bis 2011

Stadtbezirk:

14

Handlungsfeld:

Wohnen/Wohnumfeld

Wohnen am Ring



Beispiel für Lärmschutz
an Fenstern und Bal-
konen Innsbrucker Ring

Ziel:

Ziel ist die Verbesserung der Wohnqualität von Wohnhäusern am Mittleren Ring über finanzieller Anreize für Grundeigentümer und Bauherren.

Aktueller Stand:

Die Landeshauptstadt München bezuschusst zur Verbesserung der Wohnqualität am Mittleren Ring die Realisierung baulicher Lärmschutzmaßnahmen an Wohngebäuden, wie beispielsweise Verglasung von Balkonen und Loggien, neue vorgesetzte Lärmschutzfassaden, ergänzende Schallschutzbebauung. Gegenstand der Förderung sind Kosten für nicht rentierliche Maßnahmen am Gebäude bzw. Grundstück.

Die MGS hat eine Postkarten-Werbeaktion durchgeführt, die Internetseite des Programms eingerichtet und mit Veranstaltungen im Stadtteil z. B. durch Präsenz auf Stadtteilstesten das Programm bekannt gemacht.

Nächste Schritte:

weitere Öffentlichkeitsarbeit

Kooperationspartner:

Planungsreferat, MGS

Zeitraumen:

Beginn des Programms Januar 2001 (eingebunden in das Programm Soziale Stadt)

Kostenrahmen:

Laut Stadtratsbeschluss vom 23.05.2001 stehen bis auf weiteres jährlich 2,5 Mio. € zur Verbesserung der Wohnqualität am Mittleren Ring zur Verfügung. Die Stadt fördert die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen je nach Erfordernis bis insgesamt 150.- € pro Quadratmeter Wohnfläche (max. 10.000.- € pro Wohnung).

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, *Verkehr/Lärmschutz*

Lärmschutzbebauung Innsbrucker Ring



Lärmschutzbebauung
Innsbrucker Ring / Bad-
Schachener-Straße

Ziel:

Ziel ist die Erhöhung der Wohnqualität für die bestehenden Wohnungen und der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld durch die als Lärmschutz situierten neuen Baukörper. Gleichzeitig werden durch die Nachverdichtung der Siedlung der GEWOFAG am Innsbrucker Ring zeitgemäße Wohnformen angeboten. Durch spezifische Grundrisslösungen soll trotz der schwierigen Lage hohe Wohnqualität erreicht werden.

Aktueller Stand:

In einem ersten Bauabschnitt werden 50 Wohneinheiten und eine Quartiershochgarage mit 171 Stellplätzen errichtet.

Vier fünfgeschossige Querbauten schließen die Lücken zwischen den Bestandsbauten an der Pertisaustraße. Die Wohnungen werden durch eine verglaste Lärmschutzfassade mit Laubengang vor dem Straßenlärm geschützt. Wohn- und Schlafzimmer werden zu den entstehenden Innenhöfen ausgerichtet, Küche und Bad zum Innsbrucker Ring.

Zusätzlich entsteht eine neue Quartiershochgarage, welche die Siedlung zur Bad-Schachener-Straße abschirmt. Im Erdgeschoss der Quartiershochgarage wird ein Café eingerichtet. Das Mütterzentrum Ramersdorf e.V. wird ebenfalls geeignete Räume erhalten.

Die angrenzenden Bauten am Innsbrucker Ring werden bei dieser Gelegenheit saniert.

Nächste Schritte:

Fertigstellung der ersten Bauabschnittes

In Planung sind weitere Gebäude entlang des Innsbrucker Rings, die in einem zweiten Bauabschnitt entstehen sollen.

Kooperationspartner:

Planungsreferat, GEWOFAG

Zeitraumen:

Fertigstellung der ersten Bauabschnittes im Jahr 2008

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, *Verkehr/Lärmschutz*

Stabilisierung von Bewohnerstrukturen



Private Einladung zu Nachbarschaftsfest

Ziel:

Integration von unterschiedlichen Interessen- und Lebenslagen in den Wohnsiedlungen. Keine überfordernden Nachbarschaften über zu starke Häufung problembelasteter Mieter oder zu vieler unterschiedlicher Kulturen auf engem Raum.

Aktueller Stand:

Die Belegungsrichtlinien für öffentlich geförderten Wohnungsbau sind zwar liberalisiert, jedoch kommt auf die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG als größtem Immobilieneigentümer im Sanierungsgebiet nach wie vor die Aufgabe zu, von Armut betroffene Mieter mit Mehrfachbelastungen verstärkt unterbringen zu müssen. In kleinen 30er / 40er Jahre - Wohnungen ohne Balkon können vermehrt auch Studierende oder junge Singels ohne Sozialwohnungsberechtigung untergebracht werden. Auswirkungen der neuen Hausgemeinschaften sind noch nicht ausgewertet.

Nächste Schritte:

Einstieg in den Diskurs über Möglichkeiten und Grenzen der Änderung von Belegungsmodi im Sanierungsgebiet mit den großen Wohnungsbaugesellschaften (GWG, GEWOFAG usw.) und dem Sozialreferat/ Amt für Wohnen und Migration.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Planungsreferat, Wohnungsbaugesellschaften, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Konzeption und Aktionen ab Frühjahr 2008

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, *Soziale Infrastruktur*

Baumkirchner Straße / nördlich der Berg-am-Laim-Straße



Baumkirchner Straße mit
Maibaum

Ziel:

Ziele des Projektes sind die Aufwertung der Baumkirchner Straße insbesondere hinsichtlich der Sicherheit für den Radverkehr. Der Eingang zum Behrpark soll neu gestaltet werden. Durch die Erhöhung der Attraktivität der Baumkirchner Straße wird auch der Einzelhandel im Ortskern Berg am Laim gestärkt.

Aktueller Stand:

Die derzeitige Situation in der Baumkirchner Straße ist für den Radverkehr im Hinblick auf die Verkehrssicherheit unbefriedigend und bedarf der Verbesserung unter Berücksichtigung sämtlicher Nutzungsansprüche. Darüber hinaus sollen die Querungsbeziehungen der Radwege an der Kreuzung Neumarkter Straße/ Baumkirchner Straße im Zuge des Umbaus verbessert werden. Die ehemalige Trambahnumkehrschleife „Marktbereich Behrpark“ in der Baumkirchner Straße wird als markttauglicher unbeparkter Platzbereich ausgestaltet und instandgesetzt. Die Aufenthaltsqualität soll durch Sitzgelegenheiten erhöht werden. Mit Beschluss des Bauausschusses vom 26.04.2007 wurde die Bedarfs- und Konzeptgenehmigung erteilt.

Nächste Schritte:

Aktuell wird die Entwurfsplanung erarbeitet. Die nächste Stadtratsbefassung findet voraussichtlich im 2. Quartal 2008 statt.

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Planungsreferat, BA 14, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Aufgrund der unterschiedlichen Verfahrensabwicklung und Projektdauer der Straßenbereiche ist es geplant 2 Bauabschnitte zu bilden.

Der Baubeginn des 1. Bauabschnittes (zwischen Kreillerstraße und Neumarkter Straße) ist für das Jahr 2009 geplant, Baubeginn für den 2. Bauabschnitt (zwischen Neumarkter Straße und Truderinger Straße) ist für das Jahr 2010 geplant.

Kostenrahmen:

Das Baureferat hat auf Grundlage des Grobkonzepts den Kostenrahmen erstellt. Danach ergibt sich für das Gesamtprojekt eine Kostenobergrenze von 3.300.000 €.

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Wohnen/Wohnumfeld, Öff. Grün/Stadtstruktur, Lokale Ökonomie

Querungen für Fußgänger



Rosenheimer Straße /
Kirchseeoner Straße

Ziel:

Abmilderung der trennenden Wirkung des Innsbrucker Rings und Verbesserung der Kreuzungssituation an der Kirchseeoner - / Rosenheimer Straße durch bauliche Maßnahmen.

Aktueller Stand:

Folgende Positionen werden im weiteren Verlauf im Sanierungsgebiet zu diskutieren sein, unter Einbeziehung der Meinung der BewohnerInnen und ihrer Nutzungsgewohnheiten.

Der finanzielle Aufwand für die Realisierung einer Fußgängerbrücke am Innsbrucker Ring in Höhe des Piusplatzes wird von BA und Baureferat als nicht tragbar erachtet. Eine barrierefreie, platzsparende Lösung wäre nur mittels eines Aufzuges in Verbindung mit steilen Treppenanlagen (Nottreppe) möglich. Ein Aufzug im öffentlichen Raum erfordert jedoch einen sehr hohen Unterhaltsaufwand, der von der LHM nicht erbracht werden kann.

Auch für einen barrierefreien Umbau der bestehenden Unterführung ist nicht ausreichend Platz vorhanden. Es soll deshalb in Zusammenarbeit mit den Bewohnern und Schulen geprüft werden, ob und wie die Unterführung durch kleine bauliche Maßnahmen aufgewertet werden könnte, damit sie zumindest von den Kindern für den Schulweg besser nutzbar ist.

Insgesamt wird jedoch das Fuß- und Radwegesystem weiterhin auf die ampelgeregelten Kreuzungen an der Grafinger Straße und Bad-Schachener-Straße ausgerichtet werden.

Auch an der Kreuzung Kirchseeoner / Rosenheimer Straße werden die Hauptverbindungen vorwiegend oberirdisch erfolgen, da die hier bestehenden, sehr langen Fußgängerunterführungen von der Bevölkerung kaum angenommen werden.

Nächste Schritte:

Der BA 14 will das Thema aufgreifen.

Passantenbefragung nach Erfahrungen, Ideen und Lösungen durch das Quartiersmanagement.

Einholen von Good Practice Beispielen bei ähnlichen Gegebenheiten.

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Planungsreferat, Schulen, Bezirksausschuss 14 und 16, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Aktionen ab Herbst 2007

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Verkehr/Lärmschutz, Öff. Grün/Stadtstruktur

Lärmschutzmaßnahmen an den Schulen entlang des Innsbrucker Rings



Hauptschule Echardinger
Grünstreifen / Eingang Inns-
brucker Ring

Ziel:

Entsprechend der Diskussion in der Öffentlichkeitsphase, müssen neben dem Sportgelände der Führischule (siehe Projektbeschreibung), auch Realschule und Förderschule vor dem Verkehrslärm geschützt werden. An eine Schallschutzwand (Palisade) vor dem Schulhof und Schallschutzfenster ist gedacht.

Aktueller Stand:

Die Schulleitungen wollen aktiv werden, müssen sich jedoch derzeit noch dem schulischen Alltagsdruck beugen. Der Leidendruck durch die Lärmbelastung zeigt sich täglich. Abhilfe ist zu schaffen.

Nächste Schritte:

Aktualisierung der Konzeptideen. Entwicklung einer Umsetzungsstrategie.

Kooperationspartner:

Ludwig-Thoma-Realschule, Förderschule, Hauptschule am Echardinger Grünstreifen, Schulreferat, Baureferat, MGS

Zeitraumen:

Ab Schuljahr 2007/2008

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Verkehr/Lärmschutz

Karl-Preis-Platz



Karl-Preis-Platz Sommer 2007

Ziel:

Trotz seiner zentralen Lage wird der Karl-Preis-Platz kaum noch genutzt, da er in seiner derzeitigen Beschaffenheit wenig Aufenthaltsqualität bietet und die Gestaltung aus den frühen achtziger Jahren den aktuellen Freiraumbedürfnissen und – ansprüchen der Anwohner nicht mehr gerecht wird.

Ziel ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Karl-Preis-Platz sowie die Aufwertung des Wohnumfeldes. Dies soll sowohl zu einer Verbesserung des Images führen als auch zur Stärkung des Einzelhandels in Ramerdorf

Aktueller Stand:

In der ersten Befragung vor Ort im August 2006 „Was soll mit dem Karl-Preis-Platz geschehen?“ zeigte sich großes bürgerschaftliches Interesse und Engagement für die Aufwertung und Belebung dieses öffentlichen Raumes. Das Baureferat hat ein erstes Rahmenkonzept erstellt und in der Lenkungsgruppe und Koordinierungsgruppe vorgestellt. Zwischenzeitlich hat das Baureferat von Stadtrat den Planungsauftrag erhalten.

Im Sommer 2007 werden die BürgerInnen in 2 öffentlichen Beteiligungsveranstaltung zur Umgestaltung des Karl-Preis-Platzes informiert und an der Planung beteiligt. In der ersten Veranstaltung „Ideenwerkstatt“ werden Anregungen, Wünsche und Ideen zur Nutzung des Platzes gesammelt und diskutiert. Hierauf aufbauend soll ein Konzeptplan erstellt werden, der in einer zweiten Veranstaltung vorgestellt und mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert wird. Unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse wird nachfolgend die Vorplanung fertig gestellt.

Nächste Schritte:

Durchführung der Bürgerbeteiligung
Stadtratsvorlage für Projektauftrag Ende 2007
Realisierung 2008/2009

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Planungsreferat, BA16, GEWOFAG, Gewerbe, QM

Zeitraumen:

Bürgerbeteiligungsphase I im Juni 2007
Bürgerbeteiligungsphase II im Juli 2007
Start der Umsetzung/Umgestaltung im Herbst 2008

Kostenrahmen:

1,0 Mio. € bis 1,2 Mio. €

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Öff. Grün/Stadtstruktur, *Wohnen/Wohnumfeld, Lokale Ökonomie*

Piusplatz und angrenzende öffentliche Grünflächen



Szenen am Piusplatz

Ziel:

Die öffentlichen Grünflächen des Piusplatzes und der angrenzenden Grünanlagen sind zum Teil ungenutzt, zum Teil übernutzt von vielen unterschiedlichen Interessengruppen. An verschiedenen Stellen haben sich soziale Brennpunkte entwickelt. Ziel ist die Aufwertung der Grün- und Freiflächen, der Spielplätze und der Angebote für Jugendliche und Erwachsene im Bereich des Piusplatzes und der angrenzenden öffentlichen Grünflächen sowie die Verbesserung der Fußwegverbindungen.

Aktueller Stand:

Das Baureferat hat ein erstes Rahmenkonzept erstellt und in der Lenkungsgruppe und Koordinierungsgruppe vorgestellt. Aktuell bereitet das Baureferat die Stadtratsvorlage für den Planungsauftrag vor.

Nächste Schritte:

Nach Herbeiführung des Planungsauftrags sollen über Beteiligungsverfahren kleinräumlich die Flächen im Rahmen eines Gesamtkonzeptes mit den BewohnerInnen untersucht, diskutiert und Aufwertungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Kooperationspartner:

Baureferat (Federführung), Planungsreferat, GEWOFAG, I.S.A.R., BA 14, BA 16, BewohnerInnen, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Planungsauftrag mit Nutzerbedarfsprogramm Sommer 2007
Beteiligungsverfahren Herbst 2007
Stadtratsvorlage für Projektauftrag Anfang 2008
Realisierung 2009/2010

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Öff. Grün/Stadtstruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*, *Verkehr/Lärmschutz*

Ortskern Ramersdorf



verkehrsabgewandte Seite
Ortskern Ramersdorf

Ziel:

Die Situation um den „alten“ Ortskern Ramersdorf und die Autobahneinfahrt wird als stadträumlich unbefriedigend eingeschätzt.

Ziel ist die Prüfung mittel- bis langfristiger Maßnahmen zur Aufwertung Ortskerns.

Aktueller Stand:

Auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses wurde 1989 ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet, welches aufgrund des ermittelten hohen städtischen Kostenanteils nicht weitergeführt wurde.

In der Studie Mittlerer Ring wurde 2000 empfohlen als langfristige Chance und Potential, den „alten“ Dorfkern als Stadteinfahrt und „neuer Ortskern Ramersdorf“ neu zu definieren und zu überplanen, bzw. die Prüfung einer Alternative, die die Rosenheimer Straße teilweise in ihrer ursprünglichen Lage belässt sowie die Fassung der Grundstücksränder durch Randbebauung, insbesondere zum Mittleren Ring.

Im Rahmen der Vorbereitung der Sanierung wurde in der stadtplanerischen / verkehrlichen Untersuchung Mittlerer Ring Süd-Ost im Jahr 2004 vom Gutachter der Vorschlag zur Diskussion gestellt, die westlich anschließende „Reichskleinsiedlung Ramersdorf“ durch einen Nord-Süd-gerichteten Baukörper von der Rosenheimer Straße abzuschirmen sowie die Rosenheimer Straße abschnittsweise zu verlegen.

Nächste Schritte:

Zu der Thematik wird derzeit die Vergabe einer Machbarkeitsstudie vorbereitet.

Zielsetzung dieser Machbarkeitsstudie ist die Analyse und Beurteilung der vorliegenden Planungsvorschläge zum Ortskern Ramersdorf auf Realisierbarkeit d.h. insbesondere eine Gegenüberstellung von Kosten bzw. Lasten und Nutzen (z.B. durch neues Baurecht) sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen.

Das Planungsreferat beabsichtigt, die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und mögliche Handlungsszenarien für den Ortskern Ramersdorf nach deren Erarbeitung dem Stadtrat vorzustellen und über das weitere Vorgehen beschließen zu lassen.

Kooperationspartner:

Planungsreferat (Federführung), Baureferat, Gewerbe, Kirche, BA 16, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung bis Herbst 2007

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Öff. Grün/Stadtstruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*, *Verkehr/Lärmschutz*

Gesamtkonzept Führichschule



Hauptgebäude Führichschule

Ziel:

Ziel des Projektes ist es die notwendigen Ausweichräume für die Grund- und Hauptschule, einschließlich Räume für Schulsozialarbeit zu schaffen. In dem Zusammenhang soll auch ein Raumangebot für bürgerschaftliche Nutzung in Ramersdorf bereitgestellt werden.

Der Lärmschutz für den Sportplatz gegen den Verkehrslärm vom Innsbrucker Ring soll verbessert werden.

Aktueller Stand:

Als Grundlage für eine Stadtratsvorlage hat das Schulreferat das Baureferat mit der Erarbeitung eines baulichen Konzepts und einer Kostenermittlung beauftragt. Grundlage hierfür ist das in der AG Führichschule auf Grundlage der Vorarbeiten der SIR (Soziale Arbeit in Ramersdorf) erarbeitete Raumkonzept, mit den ergänzenden Bedarfsmeldungen der örtlichen Vereine. Bei dem Projekt geht es sowohl um den rein schulischen Raumbedarf, als auch um schulbegleitende Nutzungen, sowie um ein Raumangebot für schulexterne, bürgerschaftliche Nutzungen.

Mit Vorliegen der Kostenschätzung ist zu prüfen welche Kostenansätze durch das Schulreferat und welche im Rahmen der „Sozialen Stadt“ zu tragen wären.

Mit dem Bau einer Mehrzweckhalle sollte möglichst gleichzeitig ein Lärmschutz für die Freiflächen (entweder durch die Situierung des Gebäudes oder durch eine Mauer) gegen den Verkehrslärm des Innsbrucker Rings geschaffen werden. Darüber hinaus gibt es schulergänzende pädagogische Projekte gefördert aus dem Programm Soziale Stadt.

Nächste Schritte:

Nach Vorliegen der Kostenermittlung sind die förderfähigen Anteile aus der „Sozialen Stadt“ zu klären und eine entsprechende Stadtratsvorlage durch das Schulreferat vorzubereiten.

Kooperationspartner:

Schulreferat (Federführung), Baureferat, Grund –und Hauptschule Führichstraße, MGS, Ramersdorfer Vereine, Regsam, BA 16, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Stadtratsbeschluss des Schulreferates nach Vorliegen der Grundlagen durch das Baureferat und Klärung der Förderfähigkeit für Ende 2007 geplant

Träger: Schulreferat

Stadtbezirk: 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, *Verkehr/Lärmschutz*

Trambahnhäuschen



Eigenwerbung Trambahnhäuschen

Ziel:

Das ehemalige Trambahnhäuschen in Insellage an der Rosenheimer Straße soll für bürgerschaftliche Nutzungen umgebaut werden. Ziel der der Maßnahme ist es, das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und die Identität mit dem Stadtteil zu verbessern.

Der bisher bestehende – eher informelle – Treffpunkt soll einerseits für die bisherige Nutzergruppe erhalten bleiben, andererseits soll darüber hinaus die Verantwortung für den öffentlichen Raum gestärkt werden.

Aktueller Stand:

Das ehemalige Trambahnhäuschen wird von einer Nutzergruppe, die inzwischen den Verein Soziokultur e.V. gegründet hat, als offener Treffpunkt im Quartier genutzt. Ein Teil des Gebäudes wird als Musikübungsraum untervermietet. Der Verein möchte die Räume mit geringem Aufwand und Eigenarbeit renovieren und für weitere Interessierte im Stadtteil öffnen. So hat beispielsweise bereits ein erstes Gespräch mit der Sozialpädagogin der benachbarten Gemeinschaftsunterkunft stattgefunden, die das Kooperations-Angebot sehr positiv aufgenommen hat.

Nächste Schritte:

Umbauplanung auf Grundlage der Bedarfe der Nutzer
Fertigstellung der Beschlussvorlage für den Stadtrat
Beauftragung des Umbaus in Absprache mit Soziokultur e.V.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Soziokultur e.V., Gemeinschaftsunterkunft Rosenheimer Straße, MGS, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Beschlussvorlage 4. Quartal 2007
Beginn der Umsetzung ca. Frühjahr 2008

Träger:

Soziokultur e.V.

Stadtbezirk: 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Isareckstraße



Isareckstraße, derzeit
noch Hausverwaltung
GEWOFAG

Ziel:

Schaffung eines multifunktional, mehrfach nutzbaren Raumangebotes, für Programangebote, wie auch für Gruppen und Selbstnutzer aus dem Stadtteil.

Aktueller Stand:

Interessierte NutzerInnen haben ihre Wünsche und Vorstellungen bezüglich der Nutzung der Räume in der Isareckstraße 46 formuliert. Quartiersmanagement hat eine Bewohneraktion vor Ort durchgeführt um die Ideen der BewohnerInnen im Umfeld aufzunehmen. Die Ergebnisse wurden zusammengetragen. Mit der Erstellung eines Nutzungskonzeptes wurde das Wohnforum beauftragt durch die GEWOFAG als Hauseigentümer beauftragt. Der Konzeptentwurf wurde in der AG Isareckstraße vorgestellt und liegt nun der GEWOFAG zur Überprüfung und weiteren Bearbeitung vor.

Nächste Schritte:

Stellungnahme der GEWOFAG zum vorgeschlagenen Nutzungskonzept
Abstimmung und Vorstellung in der Arbeitsgruppe Isareckstraße und der Koordinierungsgruppe

Kooperationspartner:

GEWOFAG, Wohnforum, Volkshochschule, MAG's, Umweltnetz Ost, Lesewelt, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Zur Zeit findet noch die Interne Klärung der GEWOFAG statt.

Träger: noch offen

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*

Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage Gotteszeller Straße in die städtische Wohnanlage Berg am Laim



Fenster Gotteszeller Straße

Ziel:

Umwandlung der städtischen Unterkunftsanlage mit 93 Wohneinheiten in eine städtische Wohnanlage, Umwandlung der verwaltungsrechtlichen Nutzungsverhältnisse der BewohnerInnen in Mietverträge. Ziel ist es, mit den mietfähigen BewohnerInnen der Anlage Mietverträge zu schließen und die bedingt mietfähigen BewohnerInnen bzw. nicht mietfähigen BewohnerInnen bei diesem Prozess zu unterstützen.

Aktueller Stand:

Mit der sozialpädagogischen Beratung, Begleitung und Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner im Umwandlungsprozess wurde das Institut für sozialpädagogische Arbeit (I.S.A.R.) beauftragt. Zusammen mit der Unterkunftsabteilung des Amtes für Wohnen und Migration wurde ein Umwandlungsbüro als direkte Ansprechstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort betrieben.

Die Mitarbeiterinnen des Umwandlungsbüros haben in einem Zeitraum von 1½ Jahren alle Bewohnerinnen und Bewohner angeschrieben und sowohl bei Hausbesuchen als auch Gesprächen im Büro vor Ort Beratungs- und Unterstützungskontakte hergestellt. Zum Ende des Projektes am 30.6.2007 wird es eine Quote von ca. 63% Mietverträge zu 37% Nutzungsverhältnisse geben.

Der Werkauftrag mit I.S.A.R. läuft zum 30.6.2007 aus. Eine Fortführung der konkreten Umwandlungsbüroarbeit über das geplante Ende hinaus ist nicht notwendig und zielführend. Beratung und Begleitung der Mieterinnen und Mieter werden weiterhin von den Regeldiensten des Sozialbürgerhauses Berg am Laim, Trudering, Riem und der sozialorientierten Hausverwaltung der Unterkunftsabteilung durchgeführt. Zudem gibt es gegenüber der städtischen Wohnanlage den Stadtteiltreff Berg am Laim, der im Rahmen der quartierbezogenen Bewohnerarbeit, ein großes Spektrum an Angeboten für die Bewohnerinnen und Bewohner der städtischen Wohnanlage zur Verfügung hält.

Nächste Schritte:

Ende des Projektes 30.6.2007

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), I.S.A.R.

Zeitraumen:

Mitwirkung im Umwandlungsbüro durch I.S.A.R. läuft noch bis Ende Juni 2007.

Kostenrahmen:

55.213 € bewilligt

Träger:

Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Wohnen/Wohnumfeld

Freiflächengestaltung Gotteszeller Straße (Bewohnergärten)



Freifläche Gotteszeller Straße,
Platz für einen Nachbarschaftsgarten

Ziel:

Neben dem vordergründigen Ziel der Aufwertung des Wohnumfeldes ist das Projekt vor allem darauf ausgerichtet, durch die gemeinsame Herstellung und die gemeinschaftliche Nutzung der Freifläche die Nachbarschaften zu stärken und die Identifikation mit dem Wohnumfeld zu fördern.

Aktueller Stand:

Aus der ursprünglichen Idee des Amtes für Wohnen und Migration, einen Pavillon auf der Freifläche zur bürgerschaftlichen Nutzung zu installieren, entstand zusammen mit den BewohnerInnen das Projekt „Bewohnergärten“. Es wurde ein Grobkonzept für die Gestaltung der gesamten Freifläche und den darin enthaltenen Bewohnergärten entwickelt. Es hat sich gezeigt, dass neben der Umgestaltung der Fläche die Betreuung der BewohnerInnen vor Ort ein wesentlicher Bestandteil des Projektes sein muss, um die Akzeptanz für das Projekt zu erhöhen. Darüber hinaus ist geplant, mit den benachbarten Bildungseinrichtungen (wie z. B. Schule und Kindergarten) Kontakt aufzunehmen und diesen über die gemeinschaftliche Nutzung eines Teilbereichs des Gartens (z. B. Als Schulgarten bzw. -projekt) zu intensivieren.

Nächste Schritte:

Abstimmung der Konzeptentwicklung
Vorbereitung der Stadtratsvorlage durch das Sozialreferat

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung)/Amt für Wohnen und Migration, Baureferat/Gartenbau, MAG's, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Beschlussvorlage Stadtrat 4. Quartal 2007
Umsetzung Frühjahr 2008

Kostenrahmen:

Vorläufige Kostenschätzung ca. 140.000 € (ohne Pavillon)

Träger:

MAG's (in Verhandlung)

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*

Nachbarschaftshilfe

Ziel:

Die bestehenden Nachbarschaftshilfeangebote sollen vernetzt und damit die soziale Infrastruktur und das Zusammenleben im Sanierungsgebiet verbessert werden.

Aktueller Stand:

Das ASZ Ramersdorf begann 2006 mit dem Aufbau der Nachbarschaftsbörse. Der aktuelle Stand der Aufbauphase wurde in der Koordinierungsgruppe am 20.03.07 vorgestellt. Angebot und Nachfrage halten sich derzeit die Waage.

Nächste Schritte:

Weitere Anbieter von Nachbarschaftshilfen im Sanierungsgebiet (z.B. Verklärung Christi, Maria Ramersdorf) werden angesprochen und Abstimmungsbedarf der Angebote überprüft, evtl. Ergänzungen angeregt. Das gleiche gilt für weitere Initiativen bürgerschaftlichen Engagements, die sich nicht rein auf die Unterstützung älterer Menschen im häuslichen Umfeld beziehen.

Kooperationspartner:

Regsam, Altenservicezentrum Rupertigaustraße, MAG's, Kirchen, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Beginn der Projektarbeit im Juli 2007 geplant

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Schulen in Berg am Laim

Ziel:

Unterstützungsangebot für die Schulen bei der Bewältigung der Aufgaben in einem problembelasteten Umfeld.

Aktueller Stand:

Die Führichschule in Ramersdorf wird mit investiven und nichtinvestiven Maßnahmen gefördert. Die Schulen in Berg am Laim haben hier noch Nachholbedarf. Zunächst ist es jedoch erfreulich, dass die Grundschule an der Grafinger Straße zur Ganztagschule wurde. Das Engagement von Schule und BA 14 führten zum Erfolg. Ein erster Verfügungsfonds Antrag für unterrichtsergänzende Angebote am Nachmittag ist gestellt. Eine weitere Fördermöglichkeit durch das Programm Soziale Stadt wird derzeit geprüft.

Nächste Schritte:

In der Koordinierungsgruppe Juni 2007 wurde die Arbeitsgruppe Grafinger Schule gegründet, die sich allerdings konzeptionell über die Schulgrenzen hinaus, mit ergänzenden Maßnahmen für Nachmittagsbetreuung beschäftigen wird. Die Konzeptformulierung soll in einem Soziale Stadt Projekt münden.

Darüber hinaus: Kontaktnahme durch das Quartiersmanagement mit den Schulen im Erweiterungsgebiet Berg am Laim und der Hauptschule am Echardinger Grünstreifen.

Kooperationspartner:

Schulen, Schulreferat, Copy & Work, Regsam, BA 14, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Projektdefinitionen auch in Zusammenhang mit der AG Schule Beruf. Ab Schuljahr 2007/2008

Stadtbezirk: 14

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, *Lokale Ökonomie*

Veranstaltungen im Stadtteil(laden)



Vernissage im Stadteilladen

Ziel:

Die Aktivierung der Bewohner und die Stärkung der Stadtteilidentität stehen zunächst im Mittelpunkt. Dabei wird durch das Quartiersmanagement über die Chancen des Programms Soziale Stadt informiert und beraten.

Der Stadteilladen ist bewusst so gestaltet, dass er sich als Treffpunkt und Veranstaltungsort im kleinen Rahmen eignet.

Aktueller Stand:

In den Öffnungszeiten des Stadteilladens werden die Ideen, Anfragen und Anmerkungen der BürgerInnen persönlich aufgenommen, beantwortet oder weitergeleitet. Mit der laufend aktuell gehaltenen Pinnwand erfahren die BewohnerInnen wer was bietet und sucht und welche Veranstaltungen im Stadtteil stattfinden. Im ersten Quartal 2007 fanden u.a. eine Lesung, eine Vernissage und eine Kinder-Werk-Gruppe statt. Arbeitsgruppen und Gremien treffen sich gerne in dem leicht zugänglichen, neutralen Raum.

Nächste Schritte:

Weitere Öffnung des Stadteilladens mit dem davor liegenden Karl-Preis-Platz für bürgerschaftliches Engagement und als Kommunikationsort. Dem sind durch die räumliche Enge im Stadteilladen Grenzen gesetzt. Voraussichtlich im September 2007 wird ein größerer „Stadteilladen“ in der Baumkirchnerstraße angemietet, den das Quartiersmanagement als zusätzlichen Stützpunkt in Berg am Laim zusammen mit der MGS nutzen wird.

Kooperationspartner:

Bewohnertreff, MAG's, MGS, Bürgerkreis, ASZ Ramersdorf, und je nach Aktion lokale Akteure aus dem Sanierungsgebiet

Zeitrahmen:

Bis Ende des Auftragszeitraumes Quartiersmanagement

Träger:

Veranstaltende Gruppen oder Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 16 / 14

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

„Oral History“ Erzählte Geschichten aus dem Wohnbestand der 30er/ 40er Jahre

Rosenheimer Straße Höhe
Karl-Preis-Platz in den 30er
Jahren

Ziel:

Festhalten der Biografien in diesem Gebiet. Nachvollziehen der Geschichte dieser besonderen Siedlungsstruktur und ihrer Bewohner. Stärkung des Bewusstseins für die Stadtteilgeschichte. Ergänzen der deutschen Geschichten mit der von lange hier lebenden MigrantInnen. Herausgabe eines Bandes mit persönlichen Geschichten und Fotos.

Aktueller Stand:

Vorbereitung des Projektes mit dem AK Stadtteilgeschichte Ramersdorf, GEWOFAG, Pfarreien und der Fachhochschule München

Nächste Schritte:

Kontaktnahme mit InterviewpartnerInnen, Konzeption der Gespräche und deren Veröffentlichung

Kooperationspartner:

GEWOFAG, BewohnerInnen, Pfarreien, ASZ, Fachhochschule München, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Ab Herbst 2007

Träger:

Quartiersmanagement

Stadtbezirk: 14 / 16**Handlungsfeld:** Soziale Infrastruktur

Gesundheitsförderung / Konzept „fit und gut drauf“

Ziel:

Ziel ist die Aktivierung Jugendlicher, insbesondere in der Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf, zur produktiven Auseinandersetzung mit gesundheitsrelevanten Themen im Alltag und die Förderung des Bewusstseins für eine gesunde Lebensweise. Mit den Mitteln der kulturpädagogischen Arbeit und attraktiven Angeboten soll Jugendlichen ein unmittelbarer und selbsttätiger Zugang zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung eröffnet werden.

Geplante Maßnahmen sind u.a. Informationsveranstaltungen für die Fachbasis und MultiplikatorInnen, ein Schulklassenprogramm, Aktivierung und Beteiligung der Jugendlichen über Schulen, Freizeiteinrichtungen und sozialräumlichen Treffpunkten, Mitmachausstellung und Jugendgesundheitstag. Die Nachhaltigkeit des Projekts wird durch die erworbenen Kompetenzen der Jugendlichen, der Lehrkräfte und anderer Multiplikatoren sowie die bleibende Vernetzungsstruktur im Stadtteil erreicht. Es soll versucht werden, Sponsoren wie z.B. Krankenkassen für das Projekt zu gewinnen.

Aktueller Stand:

Im Juli 2006 wurde das Projekt durch den Verein Kultur und Spielraum in der Koordinierungsgruppe vorgestellt und von dieser befürwortet. Die Regierung von Oberbayern stimmte dem Förderantrag als nicht investives Projekt nicht zu. Im Januar 2007 bewarb sich das Projekt im Förderprogramm „Kooperationen“. In diesem Programm wurde „fit und gut drauf“ im April 2007 zur Förderung vorgeschlagen. Ein neuer Förderantrag wurde bei der Regierung gestellt, über den noch nicht entschieden ist.

Nächste Schritte:

Die Fachdiskussion und Abstimmung mit den Kooperationspartnern im Sanierungsgebiet Ramersdorf / Berg am Laim findet ab Juli 2007 statt.

Kooperationspartner:

Referat für Gesundheit und Umwelt (Federführung), Kultur und Spielraum e.V., Schulen im Sanierungsgebiet, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Regsam, Sportvereine, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Abstimmung vor Ort: ab Juli 2007

Stadtratsvorlage: 5. Juli 2007

Projektstart: September 2007

Träger:

Kultur und Spielraum e.V.

Kostenrahmen:

Gesamtkosten Projekt 55.076 €

davon im Programm Kooperationen 28.541 €

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Stadtteilzeitung

WE WANT YOU..
Wir wollen Dich! Wir suchen Mitarbeiter, die mitmachen, eine Zeitung zu gestalten, als Redakteure arbeiten oder auch als Graphiker, als Fotograf oder als fliegender Reporter. Wir vermitteln Dir dazu auch das notwendige Rüstzeug wie PC-Kurs mit den notwendigen Software-Kenntnissen oder Kernwissen, wie man einen Bericht schreibt. Ziel ist, eine Team zu schaffen, das für unser Stadtteilquartier tätig ist. Nach einer Einführung geht es dabei auch die Möglichkeit, etwas Taschengeld zu verdienen (auf 400-€ Basis). Voraussetzung ist der Wille, kontinuierlich mitarbeiten zu wollen. Gesucht werden Frauen und Männer, Alte und Jugendliche, die Willens sind, mitzuarbeiten. Konkrete Aufgabe wird sein, einmal eine Zeitung zu machen, aber auch andere interessante Projekte, so etwa ein Berichtstyp für das Projekt LOS, einem Projekt von Bundes-/Landesregierung und der Stadt München, durch das Initiativen wie diese, gefördert werden. Gefragt also sind Macherinnen und solche, die es werden wollen. Und vielleicht ist dies für den einen oder anderen auch der (Wieder-) Einstieg in interessante Berufe. Also meldet Euch, entweder schriftlich (mit unselbstem Formular) oder per eMail unter peters@whitebox.cc.

Bal Ra Zeitung für Berg am Laim und Ramersdorf

Was ist los in unserem Quartier?
"Ende des „Tats der Ahnunglosen“"

Im Quartier „Berg am Laim West“ und Ramersdorf gibt es Flächen ohne jegliche „Wertzeitungen“. Das bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger aber auch keine Infos erhalten über das, was im Quartier los ist. Um dem abzuhelfen dient ein Projekt der „Sozialen Stadt“ (siehe Seite 2), das als „Bal.Ra“ zwei Schwerpunkte hat: Einmal die Schaffung einer Zeitung für das Quartier und zum Anderen den Aufbau eines Netzes von Quartiersneuern. Federführend ist eine Projektgruppe um Alexander Kraus (Projektleiter) und Reinhard Peters (Gesch. Vorstand von Kult-Kids und whiteBOX, die Träger des Projektes sind). Die Zeitung, so der Wunsch, soll von Bewohnerinnen des Quartiers in Eigenregie geschaffen werden, und weil dies technische Fähigkeiten erfordert, wird mit PC-Kursen begonnen, die von Anfängern, Fortgeschrittenen und jedem Interessierten besucht werden können. Hier soll der Umgang mit dem PC und seinen Programmen Word und vor allem auch Photoshop erlernt werden (siehe auch Innenseite). Wer will, kann dann in der Redaktion, der „Technik“ und auch im Vertrieb mitarbeiten – und das soll, wenn alles klappt, nicht gratis sein, sondern honoriert werden. Die Quartiersbetreuerinnen sollen die Zeitung im Quartier verteilen, aber auch Sorgen, Nöte und Anliegen der Bewohner an die Redaktion herantragen – natürlich auch gegen Honorar.

Impressum:
Hrsg. Verlag Kult-Kids e.V., i.S.d.PrG verantw.:
Reinhard Peters, alle 81673 München,
Graßinger Str. 6

Flyer zum Start einer Stadtteilzeitung Juni 07

Ziel:

Die Bevölkerung des Sanierungsgebietes soll über Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Berg am Laim / Ramersdorf regelmäßig informiert und dazu eingeladen werden mitzumachen und sich zu beteiligen. Alle weiteren „News aus dem Stadtteil“ werden von der Redaktionsgruppe aufgenommen und veröffentlicht.

Beschreibung, aktueller Stand:

Über einen Verfügungsfonds Antrag startete im September 2006 ein Vorprojekt zur Erstellung einer Stadtteilzeitung mit Verteilungssystem. Ein erstes Etappenziel ist mit der Erstellung eines ersten Flyers erreicht, der in nahezu allen Haushalten des Sanierungsgebietes zugestellt wurde. Darin wird die Idee der Stadtteilzeitung bekannt gemacht und für die Beteiligung an einer Redaktionsgruppe geworben.

Nächste Schritte:

Aufbau des Verteilungs- und Redaktionsteams durch den Träger whitebox. Erscheinen der ersten Stadtteilzeitung im gesamten Sanierungsgebiet. Zusätzlich bestehen Bestrebungen, regelmäßige „News aus der Sozialen Stadt“ im der HALLO (örtliches Werbeblatt) zu platzieren.

Kooperationspartner:

Whitebox, HALLO Verlag, Quartiersmanagement

Zeitraum:

3. Quartal 2007

Kostenrahmen:

Start des Projektes über einen Verfügungsfonds Antrag von 2500,- €

Träger:

Whitebox *

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Soziale Infrastruktur, Lokale Ökonomie

* Die whiteBOX® auf dem Gelände der Kultfabrik ist eine Kunsthalle. Anfang 2006 wurde der Kunstverein whiteBOX® e.V. gegründet. Der Verein macht es sich zur Aufgabe Bildende Kunst (Ausstellungen), Darstellende Kunst (Theater, Performance, Installation) und Tonkunst (Konzerte) zu fördern und engagiert sich für den Stadtteil Berg am Laim.

Betreutes Wohnen zu Hause

Ziel:

Erfassung der Bedarfssituation älterer Bewohnerinnen und Bewohner im Sanierungsgebiet, um je nach Bedarf ein Angebot für „Betreutes Wohnen zu Hause“ zu installieren (Sondierungsphase).

Aktueller Stand:

NetzWerk gGmbH wurde mit der Durchführung einer schriftlichen Befragung und deren Analyse beauftragt. Die Bedarfserhebung ist abgeschlossen. Das Ergebnis wurde der Koordinierungsgruppe vorgestellt und wird Ende Juli in der Lenkungsgruppe diskutiert. Fazit der Untersuchung ist, dass das Interesse für den Abschluss eines Betreuungsvertrages (vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit) zu gering ist, um ein Projekt kostendeckend auszulasten, trotz des festgestellten Bedarfes im Stadtteil. Für das Sanierungsgebiet Ramersdorf / Berg am Laim bedeutet dies, dass es vorläufig keine Umsetzungsphase für die Projektidee wie ursprünglich geplant, geben wird.

Nächste Schritte:

Die im Rahmen der repräsentativen Befragung von ExpertInnen und BewohnerInnen gewonnenen Ergebnisse der Untersuchung werden im Sozialreferat diskutiert, um das weitere Vorgehen mit dem Ziel einer integrierten wohnortnahen Versorgung in Ramersdorf/Berg am Laim fest zu legen.

Sobald es Ergebnisse aus dieser Runde gibt, wird die Koordinierungsgruppe darüber informiert.

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung), Netzwerk gGmbH, Soziale Einrichtungen im Sanierungsgebiet, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Befragung, Erhebung, Auswertung fand von Ende 2006 / Anfang 2007 statt.

Präsentation der Ergebnisse in Koordinierungsgruppe im Mai 2007

Präsentation in der LGS Ende Juli 2007

Sozialreferat prüft weiteres Vorgehen

Kostenrahmen:

18.900 € bewilligt

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur, *Wohnen/Wohnumfeld*

Opstapje – Schritt für Schritt

Ein präventives Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder aus sozial benachteiligten Familien und ihre Eltern.

Ziel:

Die Stärkung der Eigenverantwortung der Familien und die Reduktion von Entwicklungsrisiken von Kleinkindern durch die frühe Förderung

Aktueller Stand:

Opstapje ist ein in den Niederlanden entwickeltes Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder ab 18 Monaten und deren Eltern. Das präventive Förderprogramm richtet sich sowohl an sozial benachteiligte deutsche als auch an Familien mit Migrationshintergrund. Opstapje erstreckt sich über zwei Programmjahre von je 9 Monaten und findet im Wesentlichen zu Hause statt. Mit diesem aufsuchenden Ansatz sollen auch Familien erreicht werden, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen.

Nächste Schritte:

Nach dem Start des Projektes betreuen zur Zeit jeweils eine Hausbesucherin in Ramersdorf und Berg am Laim jeweils 12 Familien (für jeweils ca. 1 Stunde pro Woche).

Kooperationspartner:

Sozialreferat (Federführung) Haus der Familie – Kath. Familienbildungsstätte e.V. und Evang. Familien-Bildungsstätte „Elly-Heuss-Knapp“

Zeitraumen:

Januar 2007 bis Juni 2008 (Zwei Programmjahre)

Kostenrahmen:

52.000 € pro Programmjahr bewilligt

Träger:

Fabi, Paritätische Familienbildungsstätte e.V., München

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur

Theaterpädagogisches Projekt

Ziel:

Das Angebot richtete sich an die Schülerinnen und Schüler der Grundschule an der Führichstraße. Es zielte ab auf Stärkung der sozialen Kompetenz, des Selbstbewusstseins und der Förderung der Kreativität.

Aktueller Stand:

Im Rahmen des theaterpädagogischen Projekts 2006 konnten die Kinder in die Welt des Theaters hineinschnuppern und sich darin ausprobieren. Es wurde gemeinsam gespielt, Rollen wurden geschaffen, Geschichten erfunden. Eine Theaterpädagogin arbeitete nacheinander mit allen 16 Schulklassen. Es entstanden kleine Präsentationen im Rahmen der Schule bei der Weihnachtsfeier oder bei einer Aufführung im FestSpielHaus für die Verwandten und Freunde.

Nächste Schritte:

Das Projekt ist abgeschlossen (als Fortsetzung des Projektes hatte die FestSpielHausGmbH einen Projektantrag „community theater“ bei XENOS gestellt, aber keinen Zuschlag erhalten). Ein Antrag im Programm Soziale Stadt wird als Fortsetzung des sehr erfolgreichen Projektes schulübergreifend angedacht.

Kooperationspartner:

Sozialreferat, Grundschule an der Führichstraße, FestSpielHausGmbH, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Schuljahr 2005/2006

Kostenrahmen:

34.100 € bewilligt

Träger:

FestSpielHaus gGmbH

Stadtbezirk: 16**Handlungsfeld:** Soziale Infrastruktur

Gewerbeentwicklung



Präsentation der Untersuchungsergebnisse de Quartiersmanagements

Ziel:

Ziel ist die Stärkung der auf den Stadtteil bezogenen lokalen Ökonomie und der Erhalt der kleinteiligen Gewerbestruktur sowie die Unterstützung bei der Konstituierung eines Zusammenschlusses des örtlichen Gewerbes in Ramersdorf rund um die Rosenheimer-, Melusinen-, Führichstraße sowie im Ortskern Berg am Laim entlang der Baumkirchner- und Berg-am-Laim-Straße.

Aktueller Stand:

Die Bestandserhebung und Befragung (Fragebogen) des Gewerbes fand im „Altgebiet“ von Januar bis April 2007 statt. Die Ergebnisse liegen in einer gesonderten Dokumentation vor.

Die Erweiterung des Sanierungsgebiets hat einen neuen Schwerpunkt im Ortskern Berg am Laim ergeben. Die beiden bestehenden Quartierszentren liegen räumlich weit auseinander und werden von zwei Auftragnehmern (MGS in Berg am Laim, Quartiersmanagement Ramersdorf und teilweise Berg am Laim süd-westlich des Innsbrucker Rings) betreut.

Endsprechend erfolgte im Mai 2007 die Gründung zweier Arbeitsgruppen Gewerbe als Untergruppen der Koordinierungsgruppe mit zusätzlichen Mitgliedern aus den Reihen der Gewerbebetriebe. Die Arbeitsgruppen werden von dem Quartiersmanagement bzw. der MGS koordiniert.

Nächste Schritte:

Gewinnen von Gewerbetreibenden für die Entwicklung erster gemeinsamer Werbeaktionen. AG Gewerbe Ramersdorf: Unterstützung der „kleinen Runde Gewerbetreibender“ bei einer ersten Projektidee: Planung einer lokalen Gewerbeschau im Herbst 2007, auch als Informationsveranstaltung für die Ergebnisse der Erhebung und Befragung. Vorstellen eines Konzeptes mit Beratungsangebot und Aktionsplan durch QM. AG Gewerbe Berg am Laim: Anmietung eines Ladenlokals als Anlaufstelle in Stadtteil; Durchführung einer Gewerbebefragung, um Bedarfe zu erfahren und in Kontakt zu kommen

Kooperationspartner:

Referat für Arbeit und Wirtschaft (Federführung), Gewerbebetriebe, BA, MGS, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Start up im Juni 2007 in Ramersdorf

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, Soziale Infrastruktur

Schaffung von Beschäftigungsplätzen für Jugendliche

Ziel:

Nutzung der lokalen Ressourcen für die Schaffung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Besonders die lokal ansässigen Betriebe mit Migrationshintergrund sind dabei in den Blick zu rücken. Vernetzung ausbildungsbereiter Betriebe, um den Zugriff für Jugendhilfe, Schulen und andere Betreuende zu erleichtern.

Die ständige Aktualisierung der Daten soll dazu dienen die Informationen zu bündeln und die Betriebe vor Mehrfachanfragen zu schützen.

Aktueller Stand:

Aus der Arbeitsgruppe Schule / Beruf eine Untergruppe der Koordinierungsgruppe ging die Idee für diese Initiative hervor.

Abgeleitet von den Ergebnissen der durch das QM durchgeführten Gewerbeerhebung und der parallel vorgenommenen Befragung, konnte festgestellt werden, dass aktuell kein großes Potential an Ausbildungsplätzen im Sanierungsgebiet vorhanden ist. Die Betriebe sind häufig zu klein. Wo Bereitschaft vorhanden ist, einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen, besteht z.T. Beratungsbedarf zu den erforderlichen Voraussetzungen.

Nächste Schritte:

Aufbau einer Datenbank, in der ausbildungsbereite Betriebe über das Sanierungsgebiet hinaus erfasst werden.

Das Konzept wird derzeit mit den KooperationspartnerInnen umsetzungsreif abgestimmt. Best practice Beispiel werden eingeholt. Evtl. Parallelstrukturen in den betroffenen Sozialregionen werden vermieden. Die Datenbank wird in Anlehnung an bestehende Erfahrungen und Ressourcen angrenzender Stadtteile aufgebaut.

Kooperationspartner:

Referat für Arbeit und Wirtschaft (Federführung), Gewerbebetriebe, Regsam, Schulen, Quartiersmanagement, Einrichtungen aus München mit Erfahrungen beim Aufbau derartiger Datenbanken

Zeitraumen:

Informationsveranstaltung für das Gewerbe im Sommer 2007

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, *Soziale Infrastruktur*

Niedrigschwellige Anlaufstelle für Jugendliche zwischen Schule und Beruf

Ziel:

Schaffung einer niedrigschwelligen Anlauf-/ Clearingstelle für SchulabgängerInnen, die keinen unmittelbaren Zugang in weiterführende Schulen oder Ausbildungswege gefunden haben, mit der Perspektive 1. Arbeitsmarkt.

Aufbau niedrigschwelliger Zugangswege zur Gewinnung der Zielgruppe per „Job-Mobil“ (Bus) mit wechselnden Standorten an den Treffpunkten der Jugendlichen.

Schaffung von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche durch Installierung einer stadtteilnahen Service-Stelle im Bereich PC-Support, Telefax, Kopier- und Druckerarbeiten bei „Copy & Work“. Weitere unabgedeckte Dienstleistungsbereiche im Stadtteil werden noch eruiert.

Vernetzung mit örtlichen Arbeitgebern, Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze

Aktueller Stand:

Aus der Arbeitsgruppe Schule / Beruf eine Untergruppe der Koordinierungsgruppe ging die Idee für diese Angebot hervor.

Die Diakonie Hasenberg, Junge Arbeit Neuperlach gab einen Projektantrag im Förderprogramm Xenos (Bundesmittel für nichtinvestive Maßnahmen, ergänzend zu Städtebaufördermitteln) auf Basis der Projektidee ab und bekam im März 2007 den Zuschlag.

Nächste Schritte:

Das Konzept wird mit den KooperationspartnerInnen umsetzungsreif ausgearbeitet. Räume sind bereits angemietet. Personal wird z.Zt. akquiriert.

Kooperationspartner:

Referat für Arbeit und Wirtschaft (Federführung), Sozialreferat, Einrichtungen der Jugendhilfe vor Ort, Schulen, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Start up im Juni 2007 / Fördermittel bis Ende 2008

Kostenrahmen:

Entsprechend Förderung aus XENOS

Träger:

Junge Arbeit Neuperlach

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, *Soziale Infrastruktur*

Mentorenprojekt

Ziele:

Unterstützung von Jugendlichen bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche durch berufserfahrene, geschulte Begleiter. Kontakte sind über die jeweilige Schule zu knüpfen.

Aktueller Stand:

Aus der Arbeitsgruppe Schule /Beruf der Koordinierungsgruppe Ramersdorf / Berg am Laim ging die Idee für diese Initiative hervor.

Durch das Stadtjugendamt vermittelt, kam es zu ersten intensiven Kontakten mit einem Mentorenprojekt, das durch den Zusammenschluss junger High Potentials aus Münchner Betrieben bestand. Die Koordinierungsgruppe lehnte die Zusammenarbeit mit dieser, in München mittlerweile sehr erfolgreichen Gruppe „Die Komplizen“ ab. Derzeit ist je ein, durch das Mentorenprogramm des Stadtjugendamtes geschulter Mentor an der Hauptschule an der Führichstraße und an der Hauptschule Echardinger Grünstreifen tätig. Er knüpft als ehemalige Führungskraft aus der Wirtschaft, Kontakte zu Betrieben und berät Jugendliche in der Berufsorientierung. Eine konzeptionelle Weiterentwicklung und Ausdehnung des Mentorenprojektes auf weitere Schulen im Sanierungsgebiet ist in Planung.

Kooperationspartner:

Referat für Arbeit und Wirtschaft / MOVA (Federführung), Gewerbebetriebe in ganz München, Schulen, Quartiersmanagement

Zeitraumen:

Seit Oktober 2006 Durchführung an 2 Hauptschulen im Sanierungsgebiet über das Stadtjugendamt.

Weiterentwicklung des Projektes mit AG Schule / Beruf im Sommer 2007

Stadtbezirk: 14 / 16

Handlungsfelder: Lokale Ökonomie, *Soziale Infrastruktur*

Verfügungsfonds

Für die schnelle Umsetzung von Projekten, die aus dem Sanierungsgebiet heraus entwickelt werden, stehen 30.000 € pro Jahr zur Verfügung. Pro Maßnahme können maximal 2600 € beantragt werden. Die Koordinierungsgruppe entscheidet per Abstimmung über deren Vergabe. Die Bürgerinnen und Bürger werden im Stadteilladen laufend ausführlich über die Vorgehensweise und Kriterien des Verfügungsfonds informiert und auf die Projektpräsentation in der Koordinierungsgruppe vorbereitet.

Ziel:

Aktivierung von Bewohnergruppen und kleiner Initiativen, sowie zur Ergänzung von Aktionen, die nur mit Eigenbeteiligung der Bewohner nicht durchführbar wären.

Aktueller Stand:

In den ersten 5 Monaten des Jahres 2007 wurde in der Koordinierungsgruppe über 12 Verfügungsfondsanträge abgestimmt (insgesamt 27 Anträge seit Beginn der Programmlaufzeit).

Verfügungsfondsanträge 2006		
Nr.	Projekttitle	Bemerkung
1	Stadteilfest	Stadteilfest in Ramersdorf
2	Begehrbarer Stadtplan	Anschaulicher und begehrbarer 2 x 4m großer Plan des Sanierungsgebietes
3	Gartenprojekt Gotteszeller Straße	Landschaftplanerin erarbeitet mit BewohnerInnen einen Plan für Bewohnergärten in der Gotteszeller Straße (Berg am Laim)
4	KIKUS Sprachförderkurs	Sprachförderkurs für Kinder in Ramersdorf
5	Infopostkarte 1000 Jahre Ramersdorf	Werbepostkarte im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
6	Quiz	Quiz im Rahmen von 1000 Jahre Ramersdorf
7	Sozialer Taschenplan	Faltplan mit Adressen und Karten aller sozialen Einrichtungen in Ramersdorf
8	Aktueller Vormittag „was ist Soziale Stadt“	VHS Kursangebot im Stadteilladen
9	Freiwilliges Soziales Jahr Grundschule Führichstraße	Ein junger Mann übernimmt unterrichtsergänzende Aufgaben in der Führichschule
10	Powergymnastik in Maria Ramersdorf	Gymnastikkurs für Mütter in Ramersdorf
11	Wandbilder an Müllhäuschen	Kinder bringen unter Anleitung Farbe in den Stadtteil; zu besichtigen ist das bemalte Müllhäuschen in der Achenttalstr. 19a (Berg am Laim), 2007 folgen 2 weitere
12	Stadteilzeitung	Erste Arbeiten und Bildung einer Redaktionsgruppe zur Entstehung einer Stadteilzeitung (Berg am Laim)
13	Nachbarschaftsinfonetz	Aufbau eines Verteilungsnetzes für die Stadteilzeitung (Berg am Laim)
14	Mehr Bürgerbeteiligung in Berg am Laim	Unterstützung und Betreuung der BewohnerInnen in der Gotteszeller Straße (Berg am Laim) beim Gartenprojekt
15	Kunstprojekt	Kinder im Bewohnertreff / Ramersdorf hören Märchen und malen Bilder dazu

Verfügungsfondsansträge 2007		
Nr.	Projekttitlel	Bemerkung
16	Powerymnastik mit Kinderbetreuung	Gymnastikkurs für Mütter mit Kinderbetreuung in Ramersdorf
17	Sprachförderkurs mit Ausbildung	Sprachförderkurs für Kinder, Ausbildung von 2 Müttern als Multiplikatorinnen in Ramersdorf
18	Kinderwerkkelgruppe	Kinder basteln und werkeln mit außergewöhnlichen Materialien im Stadteilladen
19	Frühlingsfest	Soziale Einrichtungen in Berg am Laim organisieren gemeinsam ein Fest für Kinder auf dem Piusplatz
20	München Sozial online	Infos im Internet über alle sozialen Einrichtungen und deren Angebote (Regsam)
21	Gems	Ernährungsprojekt an der Ludwig-Thoma-Realschule (Berg am Laim)
22	Kulturpädagogik	Zusätzliche Ausstattung des offenen Kinder- und Jugendtreffs in der Langbürgener Straße.
23	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung an der Führichschule
24	Freiräume	Erweiterung des bisherigen Angebots durch Nachbarschaftshilfe, Babysitterbörse, Einrichtung Mütter- und Familientreff
25	Schmieden	Jungens lernen eines der ältesten Handwerke unter fachlicher Anleitung in einer historischen Schmiede kennen und werden selbst handwerklich tätig
26	Kooperation Schule und Sport	Sportkurs (Turnen und Ballspiele) an einem Nachmittag pro Woche im Rahmen der Ganztageschule in der Grafinger Schule
27	Ferienfahrt Kindertagesstätte Grafinger Straße	Zuschuss für die Maßnahme zur Ermöglichung einer Ferienfahrt für die Kindertagesstätte in der Grafinger Straße



Junger Betreuer Freiwilliges Soziales Jahr Grundschule an der Führichstraße



Malaktion Müllhäuschen GEWOFAG

Wollen Sie mehr wissen?

Internetseite Stadteilladen: www.stadteilladen-kpp4.de

kpp4 Stadteilladen

Soziale Stadt Ramersdorf / Berg am Laim



[Home](#)
[Stadteilladen](#)
[Aktuelles](#)
[Aktionen](#)
[Download](#)

[Kontakt](#)
[FAQ](#)
[Über uns](#)
[Impressum](#)

Soziale Stadt
Ramersdorf /
Berg am Laim

Der Stadteilladen

Kontakt

E-Mail

FAQ

Herzlich Willkommen auf den Seiten der Sozialen Stadt Ramersdorf / Berg am Laim!

Die Soziale Stadt ist ein gemeinsames Programm von Bund, Ländern und Gemeinden, das darauf abzielt, Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf zu fördern.

Ziele sind Verbesserungen in den Bereichen Verkehr, Lärm, öffentlicher Raum und Grünflächengestaltung, Wohnungsbau, Arbeit, Wirtschaft, Soziales, Schule und Bildung.

Insgesamt sollen das Zusammenleben und die Lebensqualität aufgewertet werden.



Am Samstag, den 30. Juni fand auf dem Karl-Preis-Platz die Ideenwerkstatt für die Umgestaltung des Karl-Preis-Platzes statt. Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter [Aktionen](#).

© Stadteilladen 2006 | [Impressum](#) | [Disclaimer](#)